

Respekt für Rücktritt als IHK-Präsident

HEILBRONN Harald Unkelbach stellt Funktions- und Entscheidungsfähigkeit der Kammer über sein Amt

Von unserem Redakteur
Manfred Stockburger

Ziemlich still ist es um die Kritiker der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken geworden seit der letzten Wahl im Herbst 2012: Das liegt einerseits daran, dass der am Donnerstag zurückgetretene Präsident Harald Unkelbach anders als sein Vorgänger Thomas Philippiak wenig Angriffsflächen bot und zugleich viel Energie daran setzte, die inneren Angelegenheiten der Kammer zu klären.

Die Ruhe hat aber auch damit zu tun, dass der Öhringer Unternehmer Hermann Schrecker 2012 den erneuten Sprung in die Vollversammlung verpasst hat: Er hatte immer wieder den Finger in die Wunde gelegt. So wie es die Kaktus-Fraktion im Stuttgarter Kammerparlament bis heute tut. Indirekt ist der Rücktritt des Präsidenten und vier weiterer Mitglieder der Vollversammlung aber eine Folge der im Bund für freie Kammern zusammenge-schlossenen Gegner der Zwangsmitgliedschaft: Sie hatten in Duisburg die Klage angestrengt, die vom Bundesverwaltungsgericht nun so entschieden wurde, dass Unkelbach den Rückzug antrat.



Katrin Löbbbecke
Foto: IHK

Offene Fragen „Ich möchte damit die Funktions- und Entscheidungssicherheit der IHK wiederherstellen“, begründete Unkelbach seinen Schritt. Die war durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts offenbar infrage gestellt. „Das Urteil hinterlässt sehr viele Fragen.“ Dabei betonte der Würth-Manager Harald Unkelbach die gute Zusammenar-



Harald Unkelbach (rechts bei der Bewerbungsrede vor der Zuwahl am 20. Februar 2013) hat sein Mandat in der IHK-Vollversammlung niedergelegt. Archivfotos: Dirks/Sawatzki



Wie das Wahlrecht funktioniert

Bei den Industrie- und Handelskammern gibt es zwar Wahlen, allerdings ist der Wahlmodus erklärungsbedürftig: 42 Sitze in der Vollversammlung sind einerseits passgenau einzelnen **Branchen** und **Teilregionen** zugeordnet. Es sind also nicht die Wähler, die festlegen, wie viele Vertreter der Industrie oder des Handels etwa aus dem Hohenlohe-

kreis im Kammerparlament vertreten sind, sondern es ist die Wahlordnung. Außerdem ist die Wahl nicht allgemein: Nur die **Banker** in der Region stimmen etwa darüber ab, welche Vertreter ihrer Branche in dem Gremium vertreten sind, nicht aber **Händler** oder **Dienstleister**. Auch **Industrielle** oder **Wirte** können nur für ihresgleichen stimmen.

Bis zu sechs weitere Mitglieder kann die Vollversammlung nach der Satzung zuwählen oder kooptieren. In der Vergangenheit kam auf diese Weise etwa ein **Aud-Werkleiter** ins Kammer-Parlament. Oder – wie Anfang 2013 – Harald Unkelbach, bis dato Vizepräsident, dem in seiner Wahlgruppe Handel im Hohenlohekreis eine Stimme gefehlt hatte.

Das **Bundesverwaltungsgericht** hat jetzt festgelegt, dass auch die zuzuwählenden Sitze schon im Vorhinein einer Branche zuzuweisen sind. Und dass dabei keine Rolle spielen darf, ob besonders verdiente Personen oder besonders wichtige Unternehmen nachträglich ins Kammerparlament geholt werden sollen. *mfd*

beit mit Hauptgeschäftsführerin Elke Döring. „Wir haben ein gutes Arbeitsklima aufgebaut. Ich hoffe, dass es für sie so weitergeht.“

Wie es jetzt weitergeht, liegt in der Hand der Vollversammlung. Unter der Leitung der kommissarischen Präsidentin Katrin Löbbbecke – die 62-Jährige ist Kurdirektorin in Bad Mergentheim – soll das Kammerparlament noch im Oktober zu einer Sondersitzung zusammentre-

ten, um eine neue Wahlordnung zu verabschieden. Wie die Vizepräsidenten Thomas Hinderberger (Volksbank Heilbronn) und Christine Rupp (Radio Ton) sowie Elke Döring bei der Pressekonferenz sagten, soll dabei lediglich der Passus verändert werden, der sich auf die Zuwahl weiterer Mitglieder bezieht. Hier soll eine Branchenaufteilung eingefügt werden. Man wolle der Entscheidung der Vollversammlung

aber nicht vorgreifen. Rupp und Hinderberger betonten aber die „herorragende Arbeit“, die Unkelbach geleistet habe und den „höchsten Respekt vor seiner Entscheidung“.

Pikantes Detail Auf der Basis dieser neuen Wahlordnung soll dann bei der nächsten regulären Vollversammlung am 3. Dezember eine Zuwahl und die Präsidentenwahl stattfinden. Ein pikantes Detail könnte

die Pläne der Vizepräsidenten aber durchkreuzen: Erst durch die Neufassung der Wahlordnung vor der Vollversammlungswahl 2012 wurde die Sitzverteilung so verändert, dass für Hohenloher Händler nur noch ein Sitz vorgesehen ist. Das dürfte die Argumentation erschweren, warum bei den Zuzuwählenden jetzt ausgerechnet und ohne Ansehen der Person ein weiterer Handelsmanager aus Hohenlohe rekrutiert ist.